Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 17

Artikel: Flüchtlinge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639500

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nr. 17

In tiefem Schnee, mit wenig zusammengeraff-ter Habe überschreiten die Bewohner der Grenzdörfer und flüchtende Soldaten den Col de Pi-



Ein Soldat findet sein Kind wieder, das während den furchtbaren Verwirrungen in den Bergen verloren gegangen war.





Die Ankunft eines Flüchtlingszuges in Luchon (Südfrankreich)



Bei Pont du Roy überschreiten in einem langen Zug die spanischen Truppen die Grenze

Lag für Lag verfolgen wir in der Bresse die Nachrichten aus Spanien und zwar sowohl dem Spanien der Regierungs-truppen, wie dem Spanien Francos. Wit Abscheu nehmen wir Renntnis von dem grauenhaften Brudermord, der nun über ein Jahr hier unten in Spanien losgetöft ist. Immense Schäte an Kulturgut wurden vernichtet, Dörfer, Stöde, Kunstwerke in Trümmer gelegt, — tausende von Menschen mußten ihr Leben lassen, tausende aber verließen Haus und Hof, — ihr Lettes, um über die schützende Grenze zu fliehen. Wie viel Not, wie viel

Elend diese Wort "flieben" in sich birgt, darüber tann man sich im allgemeinen teinen Begriff machen, und doch ist eine ge-glüdte Flucht für Zivilisten und Soldaten sehnsuchtsvollster Bunfch. Unfere Bilder vermitteln Ihnen einige Momentaufnahmen, die auf den verschiedenen Abschnitten der Front ge-macht worden sind und uns das Entsetzliche dieses Brudermor-des zeigen, das hoffentlich basd durch eine glüdlichere und friedlichere Zeit abgelöft wird.



Links: Jeder Einzelne wird von französischer Mobilgarde auf's ge naueste untersucht

Rechts: Im Spital von Luchon erhalten kleine Flüchtlinge durch die Vorsteherinnen eine willkommene warme Ven pflegung.

Der Bundespräsident bei der Begrüssung der Servettiens. Er drückt soeben dem Internationalen Walacek die Hand. — Rechts Präsident Eicher vom Fussball und Athletik-Verband.

Einer der rasanten bervette-Angriffe, die vor dem Grasshopperstor zu heikeln Situationen führten. Torhüter Huber boxt hochspringend eine Flanke Aebis ins Feld zurück. Die beiden Backs Minelli (links) und Weiler decken die anstürmenden Genfer Forwards, resp. den hochspringenden Goalkeeper. — Im Hintergrund die imposante Zuschauermenge auf der Stehplatzrampe. Photopress



Das Großereignis der Sportwoche

Cup-Final in Bern zwischen Servette F. C., Genf und Graßhoppers, Zürich, vor 20,000 Zusschauern! Resultat 2:2

Erstmals in der Geschichte des Schweizer Tups ließ sich der Bundesrat durch Bundespräsident Dr. Baumann am großen Schlüßspiel zwischen Servette, Genf und Graßhoppers, Fierich, vertreten. Der oberste Magistrat begrüßte die Mannschaften vor dem Spiel und jeden elnzelnen Spieler persönlich, eine Geste, die im Ausland sich lange Zeit üblich ist und die Bersbundenheit der Regierung mit der Sportbewegung befundet. — Die Reuerung wurde denn auch im ganzen Lande bei den Sportsleuten belfällig aufgenommen und dürste in Zukunst bei keinem Cupfinal mehr fehlen.

Die beiden großen Gegner Graßhoppers und Servette trennten sich mit 2:2 Toren unentschieden, sodaß der Cupfinal nochmals gespielt werden muß. Die zweite Begegnung der beiden großen Leams wird nun am Aufsahrtstage aber





Daladier ist es gelungen ein Kabinett der Mitte, der nationalen Konzentration, zu bilden, das vor Kammer und Senat ein überwältigendes Vertrauensvotum erhielt. — Ministerpräsident Eduard Daladier nach dem Verlassen des Elysée.